

# Verbände = Associations

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **113 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**geosuisse**

Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement

Société suisse de géomatique et de gestion du territoire

www.geosuisse.ch

**Die geosuisse Senioren im Neat-Tunnel**



Abb. 1: Abfahrt in den Tunnel mit dem Bristenstock im Hintergrund.

Nach der Besichtigung der Durchmesserlinie Zürich im letzten Jahr, wollten die Senioren dieses Jahr ein richtiges, langes Tunnel besuchen. Also trafen wir uns am 22. April in Amsteg, im Urner Reusstal. Wie bereits gewohnt, begannen wir mit einem Apéro im Hotel Stern & Post, der auf Grund des Fahrplans des ÖV etwas verkürzt werden musste. Nach einem feinen und speditiv servierten Mittagessen



Abb. 3: Blick in die Weströhre.

starteten wir bereits zum Spaziergang entlang der Reuss zum Infocenter Amsteg, denn wir mussten um halb zwei Uhr mit dem eigentlichen Programm beginnen. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt, die eine Hälfte der vierzig Teilnehmenden (davon nur sieben Damen) fuhren zuerst in den Tunnel ein, die andere Gruppe erhielt im Vortragsraum einen Überblick mit Filmen und Powerpoint über den bald fertig gestellten Bau des längsten Tunnels der Welt.

Nach ungefähr 2 km Fahrt im Zugangsstollen stiegen wir in der Nähe der Weströhre (Züge Richtung Norden) aus dem Kleinbus und befanden uns auf einer Verzweigung des Stol-

lens. Auf der einen Seite ist der Stollen für die Energiezuführung vom neuen, unterirdischen Kraftwerk Amsteg, auf der anderen Seite ist eine Unterhaltsstelle eingerichtet. Anhand von Bildern sind die, über beinahe zwanzig Jahre dauernden, Bauarbeiten dokumentiert und werden vom Besucherführer sachkundig erläutert. Für uns Vermesser wies er speziell auf die hohe Durchschlagsgenauigkeit hin. Nachdem wir die Weströhre auf einem «Viadukt» überschritten hatten, konnten wir die Querstollen zwischen den beiden Röhren anschauen, die mit technischen Einrichtungen belegt sind und im Notfall auch der Evakuierung der Fahrgäste von der einen in



Abb. 2: Interessierte Zuhörer.



Abb. 4: Zurück aus dem Tunnel.

die andere Tunnelröhre dienen. Durch eine Türe in die Weströhre konnten wir zwei vorbeifahrende Bauzüge beobachten. Nach deren Durchfahrt erhielt unser Führer von der Leitstelle die Erlaubnis, uns in die Weströhre hinein zu führen. Nach der Überquerung der in Beton verankerten Schienen konnten wir die Tunnelröhre wieder nahe dem Ausgangspunkt unserer Tunnelwanderung verlassen. Es darf als einmalig bezeichnet werden, dass wir die Tunnelröhre betreten und überqueren durften. Wenn in wenigen Monaten die Ge-



Abb. 6: Vorbeifahrt eines Bauzuges in der Weströhre.

leise bestimmungsgemäss von Zügen mit Geschwindigkeiten von 200 km/h befahren werden, ist ein Aufenthalt in den Tunnelröhren ausgeschlossen. Nach der Rückfahrt mit den Baustellenbussen erfreuten wir uns wieder am fantastischen Frühlingswetter. Notabene, entgegen der Ankündigung im Besucherformular war die Luft im Tunnel nicht kühl, sondern so warm, dass wir gebeten wurden, unsere Jacken in der Garderobe im Besucherzentrum zu lassen. Am Tageslicht war es wesentlich kühler als im Tunnel.

Nach diesen interessanten Ausführungen und Besichtigungen spazierten wir wieder zurück ins Hotel Stern & Post, wo der Wirt unseren Schlusstrunk im Garten an der Sonne vorbereitet hatte. Damit niemand hungrig die Heimreise antreten musste, standen auch fein gefüllte Laugenbrötchen auf dem Tisch.



Abb. 5: Schlusstrunk im Garten.

In dieser Ferienatmosphäre konnten wir die letzten Gespräche unter Kollegen führen, bevor wir wieder zur zum Teil langen Heimreise starten mussten. Ein Welschschweizer Kollege hat uns berichtet, dass die Reise von Lausanne nach Paris einige Minuten kürzer ist als die Reise nach Amsteg. So gross ist die Schweiz!

Erneut können die Senioren auf einen interessanten und geselligen Tag mit vielen neuen Eindrücken zurückblicken.

*Bernhard Theiler, Leiter Gruppe Senioren  
Fotos von Frédy Peter und Bernhard Theiler*



**Grenzen überschreiten**

2015  
**DACH**

10. - 13. Juni 2015  
**in Kempten**

**Dreiländertagung**  
der freiberuflichen Vermessungsingenieure  
aus Deutschland, Österreich und der Schweiz